

Notwasserbrunnen in Berlin: 25% sind defekt - Fällt die Versorgung aus?

Rund 25% der über 2.000 Notwasserbrunnen in Berlin sind derzeit nicht nutzbar. Informationen zur Trinkwasserversorgung und Qualität.



Berlin, Deutschland - In Berlin sind mehr als 2.000 Notwasserbrunnen für die Bevölkerung verfügbar. Aktuelle Informationen der Senatsumweltverwaltung zeigen, dass rund 553 dieser Brunnen, was etwa 25 % entspricht, derzeit nicht nutzbar sind. Diese Daten stammen aus einer parlamentarischen Anfrage der Grünen und zeigen, dass ein erheblicher Teil der Notversorgung in der Hauptstadt gefährdet ist. Die Zustandserfassung betrifft Brunnen des Bundesamts für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe sowie der Berliner Bezirksämter, wobei 895 Brunnen vom Bund und 1.196 Brunnen von den Bezirken betrieben werden.

Die Notwasserbrunnen sind essentiell für die Trink- und

Löschwasserversorgung im Katastrophenfall. Zwei Drittel der Brunnen bieten Wasser in Trinkwasserqualität. Der Bezirk Tempelhof-Schöneberg hat mit 247 Brunnen die meisten, während Lichtenberg und Treptow-Köpenick mit 91 und 103 Brunnen die wenigsten Notwasserbrunnen besitzen. Um die Qualität und Funktionsfähigkeit sicherzustellen, plant man eine Überprüfung aller Brunnen bis Ende 2026.

Wasserqualität in Berlin

Die Wasserqualität in Berlin ist von entscheidender Bedeutung, insbesondere in Zeiten der Not. Die Berliner Wasserbetriebe berichten, dass das Berliner Wasser eine Gesamthärte von 14 °dH aufweist, wodurch es als hart klassifiziert wird. Hartes Wasser enthält zahlreiche wertvolle Mineralien und Spurenelemente, die für den menschlichen Körper von Nutzen sind, könnte jedoch Geräte wie Kaffeemaschinen und Geschirrspüler belasten. Dies sollte im Rahmen der Wasserversorgung beachtet werden, um eine zuverlässige Nutzung sicherzustellen.

Die Wasserhärte in Berlin hat direkte Auswirkungen auf die Menge an Seife, die beim Waschen verwendet wird, und kann die Lebensdauer von Wassergeräten beeinflussen. Die Härte wird gemäß dem Wasch- und Reinigungsmittelgesetz klassifiziert, wobei Werte über 14 °dH als hart gelten. Genauer gesagt, die Wasserhärte wird in „deutschen Härtegraden“ (°dH) angegeben, die sich auf die Qualität des Wassers auswirken.

Trinkwassernotversorgung und Eigenvorsorge

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Trinkwassernotversorgung. Diese Aufgabe umfasst die Gewährleistung einer Grundversorgung mit Trinkwasser im Verteidigungsfall und sieht eine tägliche Versorgungsmenge von 15 Litern pro Person vor. Neben der Sicherstellung für die Bevölkerung müssen zudem

Trinkwasserbedarfe für Krankenhäuser und überlebenswichtige Betriebe gedeckt werden. Die Bundesregierung empfiehlt auch eine Eigenvorsorge durch die Bürger, wie die Anlage eines Wasservorrats. Im Zivilschutzfall gelten spezifische Vorschriften des Wassersicherstellungsgesetzes.

Die Berliner Notwasserbrunnen sind so platziert, dass sie für die Bevölkerung leicht zugänglich sind. Die regelmäßige Überprüfung von Leistung und Wasserqualität der Brunnen ist entscheidend, um im Notfall auf sauberes Wasser zurückgreifen zu können. Mobile Trinkwasserkomponenten können ebenfalls zum Einsatz kommen, um die Wasserversorgung in Krisensituationen aufrechtzuerhalten. Der Bund ist in diesem Bereich aktiv und plant Maßnahmen zur Stärkung und Modernisierung der Wasserversorgung.

Die Tatsache, dass ein Viertel der Notwasserbrunnen derzeit nicht nutzbar ist, wird als alarmierend angesehen und weckt Bedenken bezüglich der Notwasserversorgung in der Stadt. Eine umfassende Strategie zur Instandhaltung und zum Ausbau der Brunnen könnte helfen, die Sicherheit und Versorgung der Bevölkerung in Zukunft zu gewährleisten, sowohl für alltägliche als auch für außergewöhnliche Situationen.

Details	
Ort	Berlin, Deutschland
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.tagesschau.de• www.bwb.de• www.bbk.bund.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de